

Aufruf angeschlossen hat. Frau R. will aber nur so lange arbeiten, wie sie es wegen der „Piepen“ noch nötig hat, bis die Einrichtung beisammen ist. Wie lange das dauert, das kann bei unserer sicheren krisenfreien sozialistischen Entwicklung in der DDR im Gegensatz zur Westzone ziemlich genau berechnet werden. Es wird kaum länger als bis 1963/64 dauern. Damit wäre für die Familie R. der Sozialismus erreicht und die Mitarbeit der Frau nicht mehr notwendig. Frau R. hat natürlich mit dieser Privatperspektive wenig Interesse, sich 1959/60 zu qualifizieren, um 1964/65 an den größeren Aufgaben mitzuarbeiten.

Hieran ist sehr deutlich zu erkennen: Wenn Frau R. noch 1964 und danach an der weiteren Verbesserung unseres Lebens als eine gute Facharbeiterin mitgestalten, mitarbeiten soll, so muß der Widerspruch zwischen der Auffassung von der Familienzukunft bei Familie R. und den gesellschaftlichen Zukunftsinteressen überwunden werden. Das ist durchaus möglich; denn ein wesentlicher Charakterzug der sozialistischen Gesellschaft besteht darin, daß es objektiv keinen Widerspruch zwischen den gesellschaftlichen und den persönlichen Interessen gibt. Im Sozialismus ist sowohl für jeden einzelnen Menschen als auch für die Gesellschaft die Arbeit die einzige Quelle für ein reicheres Leben. Wir spüren unmittelbar, daß unsere gemeinsame bessere Arbeit dem einzelnen wie uns allen ein besseres Leben bringt. Die Arbeit wird im Sozialismus — und sie muß es auch werden — mehr und mehr zu einem Bedürfnis im Leben jedes Menschen. Das gilt auch für die Arbeit der Frau im Sozialismus. Die Frau ist im Sozialismus erstmalig wahrhaft gleichberechtigt, und die Gesellschaft schafft immer mehr Einrichtungen, um ihr die gleichberechtigte Mitarbeit im Produktionsprozeß zu erleichtern.

Sozialistische Gemeinschaftsarbeit ist der Schlüssel

Die wenigen Beispiele sollen uns beweisen, daß die Parteileitungen all die hohen ökonomischen Aufgaben — sozialistische Rekonstruktion und Siebenjahrplan insgesamt — nur erfolgreich lösen werden, wenn sie verstehen, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit (Brigaden der sozialistischen Arbeit und sozialistische Arbeitsgemeinschaften) richtig zu entwickeln. Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit ist der Schlüssel zum Erfolg.

Von dieser richtigen Erkenntnis ausgehend, hat die Kreisleitung Wismut-Aue Anfang April ein „Programm zur weiteren Durchführung der Beschlüsse des V. Parteitages der SED und der schnellen, allseitigen sozialistischen Entwicklung der Schächte und Betriebe im Kreisgebiet Aue“ beschlossen. Dabei orientiert die Kreisleitung auf die Entfaltung der Masseninitiative, um die Bewegung der sozialistischen Brigaden zu erweitern. *

In diesem Programm wird für dieses Jahr das Ziel gestellt: 17 Tage Planvorsprung bis zum 9. Dezember 1959. Es wird die allgemeine Perspektive der technischen Entwicklung und der Produktion dargelegt. Z. B. die Einführung des industriellen Fernsehens für die Steuerung der Skipanlage. Dann folgt eine exakte und detaillierte Festlegung zur technischen Weiterentwicklung und zur komplexen Mechanisierung in den einzelnen Schächten. Auf der Grundlage dieses Programms wurde im April eine Beratung mit dem ingenieurtechnischen Personal durchgeführt, in der genau umrissene Aufgaben für einzelne Arbeitsgemeinschaften ausgearbeitet wurden, z. B. neue Abbaumethoden (Stufen- und